

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

242 (19.10.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837516)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Darks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 242.

Donnerstag, den 19. October.

1876.

Berlin, 17. October. Wenn gegenwärtig eine Erörterung über den Einfluß angestellt wird, welchen das künftige preussische Unterrichtsgesetz auf die Befähigung zum einjährigen Militärdienst üben wird, so ist einfach dagegen zu bemerken — meint die „Voss. Ztg.“ — daß die Ertheilung jener Befähigung lediglich Reichssache ist und demgemäß auch ausschließlich durch den Reichskanzler erfolgt. Unzweifelhaft ist das ja richtig; ebenso unzweifelhaft aber auch, daß nicht das Unterrichtsgesetz auf die militärischen Fragen, sondern umgekehrt die militärischen Gesichtspunkte auf das Unterrichtsgesetz von maßgebender Bedeutung sein werden. Und in dieser Beziehung wird der Reichskanzler seinen Einfluß schon geltend zu machen wissen. Uebrigens hört auch die „V. Z.“, daß eine Verschärfung der Gesetzesvorschriften über die Erlangung des einjährig freiwilligen Zeugnisses nicht bevorstehe, da die im vorigen Jahre erlassene Reichs-Wehrordnung, nach Anhörung der Reichsschulkommission, sie erst genau festgestellt habe und gerade in dieser Beziehung auf dem Militärgebiete nicht leicht Aenderungen eintreten. Von anderer Seite wird freilich nach wie vor behauptet, daß allerdings eine Erhöhung der Ansprüche an die Examinanden in Aussicht genommen sei.

Die Rang- und Quartier-, sowie die Andienmittelsliste der kaiserlichen Marine ist für das Jahr 1876 erschienen. Dieselbe ist am 1. October 1876 abgeschlossen. Nach derselben zählt die kaiserliche Marine (einschließlich der im Bau begriffenen) folgende Schiffe: A. Schlachtschiffe: 8 Panzerfregatten, 3 Panzerkorvetten. B. Kreuzer: 9 gedeckte, 5 Glatdeckskorvetten, 2 Kanonenboote Albatrossklasse, 7 Kanonenboote erster Klasse. C. Küstenverteidigungsfahrzeuge: 2 Panzerfahrzeuge, 5 Panzerkanonenboote, 11 Torpedoboote, 8 Kanonenboote zweiter Klasse. D. 6 Aviso. E. 2 Transportfahrzeuge. F. Schulschiffe: 1 Linienschiff, 1 Segelfregatte, 2 gedeckte, 2 Glatdeckskorvetten, 3 Segelbrigg. G. Fahrzeuge zum Hafendienst: 9 Dampffahrzeuge, 3 Kajernenschiffe, 5 Bootsfahrzeuge und Feuerschiffe, 10 Gull- und Kohlenfahrzeuge.

Mit Bezug auf § 20 Nr. 2a der Kontrol-Ordnung

(2. Theil der deutschen Wehrordnung), wonach auch einzeln stehende Geistliche und Volksschullehrer mit Unabkömmlichkeits-Attesten für den Fall der Einberufung der Reserve, Land- und Seewehr versehen werden können, hat der Kultusminister, im Einverständnisse mit dem Kriegsminister bestimmt, daß diese Atteste hinsichtlich der einzeln stehenden Geistlichen der nach § 13 Nr. 5 a. a. O. in Betracht kommenden Religionsgesellschaften bei dem Ober-Präsidenten, hinsichtlich der Volksschullehrer bei den königlichen Regierungen, in der Provinz Hannover bei den Konsistorial-Behörden, nachsuchen und von diesen Behörden geeigneten Falls zu ertheilen sind. Die Ausstellung der Unabkömmlichkeits-Atteste für sämtliche Beamte des Kultus-Resorts mit Ausnahme der Volksschullehrer erfolgt auch in Zukunft nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften durch die Ministerial-Instanz.

Die auf die Wahlen bezüglichen Verordnungen sind vom Kaiser in Baden bereits vollzogen worden.

Der Generalpostmeister Stephan geht mit dem Plane um, eine Mitwirkung der Post zur Förderung des Spartaßens eintreten zu lassen. In England besteht bekanntlich die Einrichtung der Postspartaßen seit langer Zeit und hat außerordentlich günstige Resultate aufzuweisen.

Dem Reichstag wird in seiner herannahenden Session der Entwurf eines Gesetzes über die Untersuchung von Secunfällen vorgelegt werden. Dieser auf Grund der Beratungen einer Kommission von Sachverständigen ausgearbeitete Entwurf liegt in einer durch die betreffenden Ausschüsse beantragten Fassung gegenwärtig dem Bundesrath zur Beschlußnahme vor. Der Entwurf eines Patentgesetzes ist bei dem Reichskanzleramt in der Ausarbeitung begriffen und geht voraussichtlich binnen Kurzem dem Bundesrath zu. Ob es möglich sein wird, denselben noch während der bevorstehenden Session an den Reichstag zu bringen, kann zur Zeit noch nicht beurtheilt werden.

Im Auftrage der kaiserlichen Admiralität zu Berlin wurde im Anschluß an die auf der Werft zu Danzig seit dem Jahre 1862 angestellten Versuche, unter Hinzuziehung eines Beamten

habe. Ihn für Wilhelms Vertheidigung zu gewinnen, reiste der Schulze nach der Stadt, traf ihn jedoch leider nicht zu Hause. Deshalb mußte Louise, welche in der Regel die bedeutungsvollen Briefe für die Familie schrieb, am nächsten Tage sich schriftlich an den jungen Rechtsgelehrten wenden. Sie schrieb in ihrem Namen an ihn und wußte ihm die Sache des Bruders mit solcher Klarheit des Verstandes und solcher Herzlichkeit vorzutragen, daß der Brief als wahres Muster in seiner Art gelten konnte. Die Wirkung, welche derselbe auf den jungen Rechtsgelehrten hervorbrachte, war eine gute; schon am nächsten Tage benachrichtigte er die Bittstellerin, daß er geneigt sei, die gewünschte Vertheidigung zu übernehmen.

Der Tag der Gerichtsverhandlung rückte schneller heran, als irgend Jemand im Schulzenhause zu Schleißenburg erwartet hatte. Mit traurigen Blicken begrüßte man in demselben sein heiteres Licht, und schweren Herzens zogen fast alle Mitglieder desselben nach der Stadt zur Gerichtsverhandlung; denn ob der theure Sohn des Hauses wieder mit den Ausziehenden zurück, oder in's Gefängniß würde wandern müssen: wer wollte es bestimmen? Die arme Mutter des Angeklagten weinte heiße Thränen und auch die Schwester und Lisbeth, die kleine Magd. Wilhelm hingegen und sein Vater waren in ihrem Herzen weder von Furcht, noch von irgend einer Angst erfüllt. Das Bewußtsein des Rechts war eine starke Kraft in ihnen.

Als Wilhelm mit den Seinigen im Gerichtssaale erschien, war dieser schon mit Neugierigen sehr angefüllt, und alle betrachteten den Angeklagten mit großer Aufmerksamkeit.

Der Diener der Gerechtigkeit.

Criminal-Novelle

von

A. S. Lna.

(Fortsetzung.)

8.

Einige Tage nach diesem Begebnis kündigte sich im Schulzenhause eine neue Besorgniß an. Es war dies ein Nachhall der Auspfindungspein; denn Wilhelm war vom Gerichtsdienner der Widersekllichkeit gegen einen Beamten in Ausübung seiner Dienstpflicht angeklagt worden und empfing jetzt die Vorladung zur öffentlichen Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklage. Sachverständige waren der Ansicht, daß Wilhelm zur Gefängnißstrafe verurtheilt werden würde. Nur einige wohlmeinende Freunde, die mehr auf die Sprache ihres Herzens, als auf die energischen Aussprüche des Gesetzbuches hörten, wagten auf eine Freisprechung unter der Bedingung zu hoffen, daß Wilhelm einen geschickten Vertheidiger fände.

Man erkundigte sich deshalb eifrig nach einem solchen und erfuhr, daß ein junger Rechtsgelehrter in der Stadt, ein Herr von Grünau, sich schon oft im Vertheidigen äußerst geschickt gezeigt

von Ressort des königlich preussischen Handelsministeriums, des Salinendirektors z. D. „Avenarius“, in den Jahren 1864—1876 auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven eine Reihe von Versuchen mit verschiedenen Steinkohlen ausgeführt. Diese Versuche hatten hauptsächlich den Zweck zu ermitteln, welche deutschen Kohlengruben eine den Seitens der kaiserlichen Marine gestellten Anforderungen entsprechende Kohle fördern; dieselben wurden indessen, soweit sich Gelegenheit bot, auch auf ausländische Kohlen ausgedehnt. Letzteres, um die Eigenschaften derjenigen Kohlen kennen zu lernen, auf welche die im Auslande befindlichen Schiffe meist allein angewiesen sind. Außer der Heizkraft der Kohlen wurden bei diesen Versuchen noch andere für Marinezwecke besonders wichtige Eigenschaften derselben, namentlich die mehr oder weniger leichte Entzündlichkeit und Rapidität der Verbrennung, die Rauchentwicklung, die Festigkeit und der Aschengehalt in Betracht gezogen. Aus den Versuchen geht hervor, daß viele deutsche Kohlenarten, namentlich die besseren Marken der westfälischen Fett- und Stkohlen, die Kohlen von Ibbendüren, die Kohlen des Wurmreviers, sowie Gemenge von westfälischen Bad- und Steinkohlen den von der kaiserlichen Marine gestellten Anforderungen im Allgemeinen entsprechen.

Der Entwurf der neuen preussischen Medizinaltaxe bestimmt, daß bis zur Entfernung von zwei Kilometern weder für Fahrkosten noch für Zeitversäumnis vom Arzte eine Entschädigung beansprucht werden darf. Ueber zwei Kilometer werden Reisekosten gezahlt. Als nächtliche Besuche gelten die zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens gemachten. Der erste Besuch soll mit 2 bis 6 Mark, jeder nachfolgende mit 1 bis 3 Mark; ein nächtlicher Besuch mit 6 bis 18 Mark, die Rathsertheilung in der Wohnung des Arztes mit 1 bis 3 Mk., Nachts mit 3 bis 9 Mk. berechnet werden. Selbstverständlich gilt diese Taxe nur als Norm für streitige Fälle, und berücksichtigt selbst das Gericht die Vermögenslage des Zahlungspflichtigen u. s. f.

Als Beitrag zur Charakteristik des Dreiklassenwahlsystems entnehmen wir dem „Frankf. J.“ die Notiz, daß in Frankfurt bei der bevorstehenden Landtagswahl ein Bezirk existirt, bei welchem ein Vater mit seinen beiden Söhnen und Schwägern in der ersten und zweiten Klasse vier Wahlmänner zu ernennen haben. Dazu einen Kommentar zu geben, wäre Wortverschwendung.

Karlsruhe, 14. Octbr. Die Generalsynode hat den Antrag auf Anbahnung einer gleichzeitigen und gemeinsamen Feier des Reformationsfestes und des Bußtages in allen deutschen Landeskirchen einstimmig angenommen.

§ Feber, 17. Octbr. Der heutige Kramer- und Viehmarkt (sog. Winternachtsmarkt) war ein in jeder Beziehung bedeutender. An Vieh war am Plage 1032 Stück Rindvieh, 150 Schafe und etwa 140 Schweine. Der Handel ging recht flott bei guten Preisen. Kartoffeln und Weißkohl waren zu billigen Preisen zu haben. Erstere wurden mit 1 Mk. 10 Pf. bis 1 Mk. 40 Pf. für den alten Feberischen Scheffel bezahlt. An Markttrödel fehlte es

„Was für ein handfester Kerl das ist!“ sprach der Eine, und ein Anderer: „Wie treuherzig er aussieht, wie gut und fromm! der wird freigesprochen, der ist nicht für das Gefängnis geschaffen.“

„Freilich nicht,“ entgegnete ein Dritter, „aber, aber“ — „Ja, aber, aber,“ nahm ein Vierter mit einer heisern, aber sehr vernehmlichen Stimme das Wort, welcher mit einem Male die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich zog, „Ihr sprecht immer „aber“ und wißt doch nicht, worin das Aber seinen Grund hat. Ich will's Euch sagen, denn ich kann's.“

„Du Alter, kannst gar nichts“ unterbrach der Nachbar des eben sich hervorthun wollenden Sprechers.

„Was?“ entgegnete dieser, „ich sollte Euch nicht belehren können!? wofür wäre ich denn so lange beim Gericht angestellt gewesen?“

„Und wofür wärst Du abgesetzt?“ erscholl plötzlich eine Stimme aus einem fernen Winkel.

„Abgesetzt“, antwortete der gestörte Sprecher, in welchem man jetzt den alten Winkeladvokaten Hurlhandel erkannte, „bin ich allerdings; aber nur deshalb, weil, wenn die Flamme der Wahrheit in meinem Innern gewaltig brannte, ich den Mund . . .“

„Etwas zu voll genommen aus der Flasche,“ unterbrach ihn schnell ein Spötter.

„Wer magt es, meiner zu spotten?“ sprach hierauf Hurlhandel. „Glaubt nicht, daß in meiner kupfernen, windschießen Nase und in meiner lechzenden Zunge, die heute noch durch keinen Trunk geschmeidig gemacht worden ist, meine Persönlichkeit steckt! Was ich bin und habe, was ich erlernt und erlebt, steckt in meinen Worten, und haben Euch meine Worte schon je betrogen? Ist nicht noch immer in Erfüllung gegangen, was ich in den schwierigen Rechtsfällen vorausgesagt? Ich sage Euch, der Schulzensohn aus Schleusenburg wird verdonnert. Wir, die wir nach unserm Gefühle urtheilen, müssen natürlich kraft desselben auf Freisprechung

nicht. Tangel-Tangel und Tanz an allen Ecken. Wer sich ein absonderliches Vergnügen machen wollte, verfügte sich zur Regelsbahn von Chr. R. Dort opferten die Regelspieler bei zerbrochenen Bänken, vermoderter und vielfach geflickter Regelsbahn a Person ihre 25 Pf., welche zusammen geworfen wurden, um dann, nachdem der Wirth einen ansehnlichen Theil als Provision für sich genommen, dem besten Regeler ausgehändigt zu werden. Am Abend konnte man den größten Theil der von auswärtig gekommenen Marktbesucher im Duck'schen Etablissement wiederfinden. Auch die beiden aufgestellten Caroussells fanden rege Betheiligung.

Marine.

Macholz, Assist.-Arzt 1. Klasse vom Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussischen) Nr. 1, zur Marine, und Dr. Jasper, Mar.-Assist.-Arzt 2. Klasse, zur Landarmee, und zwar zum 2. Nauffauischen Inf.-Regt. Nr. 88 versetzt.

Dr. Neuber, Unter-Arzt der Marine-Reserve vom 1. Btl. (Kiel) Holstein. Landw.-Regts. Nr. 85, zum Assist.-Arzt 2. Klasse der Marine-Reserve befördert.

Schneider, bisher Studirender des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts, mittelst Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 19. September cr. vom 1. October cr. ab zum Marine-Unterarzt ernannt, und unter Ueberweisung an die Nordsee-Station, Behufs Ablegung der Staatsprüfungen zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt.

Jansen, bisher Lootsen-Aspirant, zum etatsmäßigen Lootsen bei dem Lootsen-Kommando an der Jade ernannt.

v. Holleben, Kapl.-Lieut., kommandirt zur Dienstleistung bei der Admiralität, vom 15. September cr. ab auf 3 Monate zum Marine-Artillerie-Depot in Wilhelmshaven kommandirt.

Paleske, Unter-Lieut. z. S., für den erkrankten Unter-Lieutenant z. S. Baron von Plessen, an Bord S. M. S. „Fregata“ kommandirt.

Dem Korvetten-Kapitän Jirzow ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Theater.

Am Donnerstag, den 19. October, findet die Benefiz-Vorstellung, der in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordenen Soubrette Fräulein Bachmann statt. Es bedarf wohl nur dieses Fingerzeiges, um derselben am genannten Tage in Anerkennung ihres erfolgreichen Strebens ein volles Haus prophezeien zu können. Die Wahl des Stückes für diesen Festabend: „Waldblieschen“, Charakterbild mit Gesang, ist eine lobenswerthe und giebt der Benefiziantin jedenfalls als Lieschen auf's Neue Gelegenheit ihr reichhaltiges Talent zu entfalten.

Mehrere Theaterbesucher.

— Die Berliner wie die Breslauer Industriellen empfehlen eine lebhafte Betheiligung an der Pariser Weltausstellung von 1878.

erkennen; nicht aber so die Richter. Die urtheilen nach ihrem alten Recht, welches nicht mehr lebendig, sondern todt, eine Mumie, so hart wie ein Stein ist. Nach diesem todtten Rechte nun urtheilen die Richter ihr ganzes Leben hindurch; deshalb werden ihre Herzen selbst zu Stein, mit welchen sie uns arme Sünder zerquetschen für den Nimmersatt Tod. Die Richter! die Richter!“

Während Hurlhandel noch in dieser Weise weiter reden wollte, ertönte plötzlich die Glocke, welche den Anfang der Gerichtsverhandlung verkündete, worauf sogleich die Anklage vorgelesen und von dem Staatsanwalt mit großer Schärfe des Verstandes begründet wurde.

„Hört Ihr? Hört Ihr?“ zischelte der Alte um sich her; „was für eine schwere Anklage! — Zweifelst Ihr jetzt noch an der Verurtheilung des jungen Mannes?“

Das zischelnde Fragen des Alten blieb ganz unbeachtet, indem Jeder voll Erwartung nach der Tribüne des Verteidigers blickte, welche Herr von Grünau, ein noch sehr junger Mann von schlankem Wuchs und blühender Gesichtsfarbe eingenommen hatte und bei Vielen wegen seiner jugendlichen Erscheinung, die zwar durch den Ausdruck eines Ehrfurcht gebietenden Adels auf seiner freien Stirn und die vollen, einen starken Willen anzeigenden Augenbrauen, zu imponiren geeignet war, für unzureichend zur Verteidigung eines so schwer Angeklagten galt, obgleich man wußte, daß er schon mehrere Verteidigungen sehr glücklich geführt hatte. Wie aber wurde man bald eines Andern belehrt, als er zu sprechen anfangt! Jedes seiner Worte fiel wie ein schwerer Hammerschlag gegen die Anklage, und bald meinte Jedermann im Zuhörerraum, daß diese durch die Verteidigungsrede völlig vernichtet würde.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 46 Stück Blechbüchsen aus Zinkblech mit Messing-Verschluß, sowie eines etwaigen Mehrbedarfs daran, soll verdungen werden.

Offerten mit Aufschrift:

„Submission auf Blechbüchsen betreffend, sind bis

**Sonnabend, den 28. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,**

in der Werk-Registratur niederzulegen, woselbst Lieferungs-Bedingungen und genaue Zeichnung der Büchsen zur Einsicht ausgelegt sind.

Wilhelmshaven, den 9. October 1877.
Kaiserliche Werkst.

Bekanntmachung.

Die Lieferung einiger Geschütz-Zubehörstücke und zwar Arbeiten für Tischler und Sattler, sollen vergeben werden. Der Termin zur Einreichung der versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten ist auf

**den 20. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,**

festgesetzt worden.

Probefstücke sind im unterzeichneten Depot zur Ansicht bereit gestellt.

Wilhelmshaven, den 14. October 1876.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des Winters 1876—77 stattfinden sollende Füllung des zum Marine-Lazareth hier selbst gehörigen Eiskellers mit Eis (rot. 200 m³) soll im Submissionswege verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Sonnabend, d. 21. Oct.,
Vorm. 11 Uhr,**

im Lazareth-Bureau angesetzt worden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 12. October 1876.
Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Nach Allerhöchster Verordnung, datirt Berlin, den 14. October 1876, ist das Haus der Abgeordneten aufgelöst und durch Bekanntmachung vom selben Tage §§ 17, und 28 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 der Tag

der **Wahl der Wahlmänner**

auf den 20. October d. J.,

der **Wahl der Abgeordneten**

auf den 27. October d. J.

festgesetzt.

Es wird hiernach für den Urwahlbezirk des Amtes Wittmund-Wilhelmshaven (Zade-Gebiet) die Wahl der Wahlmänner am

20. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 7. October cr. für die einzelnen Urwahlbezirke bezeichneten Wahllocaletn stattfinden und werden sämtliche Urwähler hierzu eingeladen.

Wilhelmshaven, den 16. October 1876.

Der Königliche Amtshauptmann.

J. W.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wegen der am Freitag, den 20. d. M., in den Vormittagsstunden stattfindenden Wahl der Wahlmänner behufs Wahl eines

Abgeordneten zum Landtage werden Standes-Acte über vorgekommene Geburten und Sterbefälle

Nachmittags von 3—4 Uhr aufgenommen werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, den 17. October 1876.

Königliches Standes-Amt.

Rakzyvinski.

Verpachtung.

Eine bei Heppens belegene, zur Zeit von dem Arbeiter G. G. Willms benutzte Wohnung nebst Gartenland soll zum Antritt auf den 1. Mai 1877 am

Dienstag, den 24. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

in Deltermanns Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pacht Liebhaber werden eingeladen.

Heppens, den 11. October 1876.

R o c h.

Verkauf.

Der Grenzaufseher Krause hierf. läßt wegen Verletzung am

**Sonnabend, den 21.
dieses Monats,**

Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Zollamtsgebäude an der Roonstraße, folgende Gegenstände, als:

1 Wanduhr, 2 Spiegel, 1 Sopha, 1 Secretair, 1 Commode, 5 Stühle, 3 Waschkücher, 1 Waschmaschine, 1 Wäschekorb, 1 Wasserländer, 5 Eimer, 3 Tische, 3 Sehbettstellen, 1 Lampe und div. andere hausgeräthliche Sachen öffentlich auf Zahlungsfrist verganten.

Käufer ladet ein

G. S c h m e d e n.

Wilhelmshaven. Der Curator im Concurse des Restaurateurs G. Schramm hier selbst läßt am

25. und 26. Oct. c.,

jedes Mal **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in der Wohnung des Gemeinschuldners die zur Masse gehörigen Gegenstände, als:

3 gut erhaltene französische Billards mit Zubehör, 1 Schänkschrank mit Tresen,

1 Pianino, 2 Bier-Apparate, 3 Regulatoren, 5 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Mahagoni-Schrank mit Spiegel, 1 Sopha, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 do. ohne Matratzen, 2 Kommoden, 20 Eckische, 3 ovale Tische, 5 Dgd. Rohrstühle, 16 Wiener do., 3 Kleiderhalter, 2 Küchenschränke, 1 Zeugrolle, 2 Waschtische, 1 Blumentisch, 1 vierrädrigen Wagen, 1 kleinen Handwagen, 100 Stammseidel, 20 Dgd. Bierkannen, 30 Dgd. Messer und Gabeln, 12 Dgd. Wein- und Schnapsgläser, 1 Uhr mit goldener Kette, Leinwand, Porzellan- und Glasachen,

ferner: Arac, Nordhäuser, Portwein, Rothwein, Rheinwein, Cigarren u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch mich verkaufen.

J o h. L ü b b e r s.

Bermischte Anzeigen.

Im 7. Wahlbezirk sind als Wahlmänner aufgestellt:

1. Abtheilung:

Kasernen-Inspector Höbel,

Bureaudiener Krause.

2. Abtheilung:

Bauschreiber Weinhold.

Schornsteinfeger Winkler.

3. Abtheilung:

Schmiedemeister Knoop.

Materialien-Verwalter Strahlendorf.

Militärverein.

Sonnabend, den 21. d. Mts.,

1. Winter-Bergnügen

im Hotel Keese.

Anfang pr. 8 Uhr Abends.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Mehrere junge Mädchen suchen auf sofort oder 1. November Stellen.

Heppens.

Frau Mecke,

Krummellbogenstr. 6.

Meinen Ziegenbock empfehle zum Decken.

Joh. M. Gerdes

im Neuender-Mten-Groden.

101. Roonstrasse 101.

Großes Lager hochfeiner preiswerther Cigarren.

Robert Wolt.

WILHELMS - HALLE.

Am 18. und 19. October, (nur zwei Tage)

Concert und Vorstellung

der Concert-Gesellschaft W. Seelhorst,

bestehend aus den Damen: Frau Seelhorst, Arien- und Baladen-Sängerin, Fräulein Adele Peters, Lieder-Sängerin, Fräulein Marie Peters, Couplet-Sängerin, und den Herren: Keller, Gesangs- und Tanz-Komiker, W. Seelhorst, Musik-Direktor.

Zum Vortrag kommen: Arien, Baladen, Lieder, Couplets, tragische und komische Duets u. A. m.

Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gustav Janssen.

Gesucht. Zum 1. November ein reinliches und zuverlässiges, im Milchwesen erfahrenes Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Niemand zu melden.

H. Janssen.
Führunternehmer.

Kartoffeln,

als Viehfutter zu gebrauchen, 25 Liter zu 50 Pfg., empfiehlt

B. Wilts.

Den geehrten Damen halte mich als Näherin in und außer dem Hause bestens empfohlen. **Marie Ahlfs,** wohnh. beim Zimmermstr. Janssen in Seban.

Theater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 19. October:
(Abonnement suspendu)

Benefiz für Frl. Bachmann: Waldblieschen.

Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Elmar. Musik von Tittl.
Die Direction **M. Auerbach.**

Gefunden. Ein goldener Uhrschlüssel. Gegen Angabe der Kennzeichen auf dem hies. Polizei-Bureau abzufordern.

In dem 2. Wahl-Bezirk sind zu Wahlmännern bestimmt:

1. Abtheilung:

Rathsherr **G. Grashorn.**

Kaufmann **Carl Doerry.**

2. Abtheilung:

Beigeordneter **M. Schwanhäuser.**

Werst-Secretär **M. Köbler.**

3. Abtheilung:

Marine-Ingenieur **Vindemann.**

Ober-Inspector **Klinkenberg.**

Hundemaulkörbe

empfiehlt **B. S. Neppen.**

Eine Partie recht dicken hiesigen

Speck und Ammerl. Wurst hat zu verkaufen

J. Dierks,

Neuheppens.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. November eine perfecte Köchin, sowie ein ordentliches Dienstmädchen. Näheres bei

Frau Janssen, Neuheppens Nr. 12.

Versammlung.

Wir bitten alle communalsteuerpflichtigen Einwohner von Wilhelmshaven, sich

Freitag, d. 20. Oct.,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Gastwirth Kaper in Neuheppens

einzufinden.

Zweck: Besprechung über die Frage, was haben wir für Nutzen oder für Schaden von der Selbstständigkeit der Stadt."

Mehrere Einwohner.

Ein kleiner Hund, schwarz und weiß, auf den Namen „Molli“ hörend, ist entlaufen

Ostfriesenstraße 61.

Zu dem jetzt herannahenden Forts-Bau in unserer Nähe habe noch eine schöne **Oberwohnung**, bestehend aus Stube und Schlafstube, an eine einzelne Person mit oder ohne Möbel zu vergeben.

Kniphäusen. **S. A. Kleyhauer.**

Fertige Herrenkleidungsstücke, große Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen **F. Salziger.**

Wilhelmshaven, den 18. October 1876.

In Folge der im Hotel Reese den 12. ds. Ms. stattgehabten Versammlung, welche sich fast einstimmig für Herrn **Tannen** aussprach, sind nach erfolgter Berathung mit den Urwählern folgende Candidaten zu der nächsten Freitag, den 20. d. M., 10 Uhr Vormittags stattfindenden Wahl der Wahlmänner aufgestellt worden:

1. Wahl-Bezirk.

1. Abth.: Bürgermeister **Nakszynski**, Kaufmann **C. J. Arnold.**
2. " Rector **Jenezky**, Maler **Boß.**
3. " Kämmerer **Padeken**, Schieferdeckermeister **Wachsmuth.**

2. Wahl-Bezirk.

1. " Kaufmann **Wilts**, Schlachtermeister **Reif.**
2. " Rathsherr **Schneider**, Maler **Popfen.**
3. " Gastwirth **Buchmeyer**, Restaurateur **Gustav Janssen.**

3. Wahl-Bezirk.

1. " Bahnhofs-Restaurateur **Meents**, Architect **Berner.**
2. " Zimmererpolier **Wegener**, Schmiedemeister **Multsch.**
3. " Schieferdeckermeister **Mascher**, Rechnungssteller **Hake.**

4. Wahl-Bezirk.

1. " Actuar **Reessen.**
2. " Marinezeichner **Britting**, Gastwirth **Joh. Raschke.**
3. " Tischlermeister **Salje.**

5. Wahl-Bezirk.

1. " Werkmeister **Feldmann**, Werkmeister **Rosengarth.**
2. " Kasernen-Inspector **Mönch**, Werkmeister **Messerschmidt.**
3. " Kesselschmied **Kühn**, Maschinenbauer **Hohndorf.**

6. Wahl-Bezirk.

1. " Banquier **Schiff**, Gastwirth **Kaper.**
2. " Kaufmann **S. H. Meyer**, Maler **P. Meyer.**
3. " Schneidermeister **Salziger**, Böttchermeister **Franke.**

7. Wahl-Bezirk.

1. " Schneidermeister **Knoop**, Bauführer **Thiesing.**
2. " Zimmermeister **S. Dirks**, Materialien-Verwalter **Strahlendorf.**
3. " Schornsteinfegermeister **Winkler**, Kaufmann **Geisler.**

Die vorstehend aufgestellten Wahlmänner-Candidaten haben sich bereit erklärt, nach Wittmund zu reisen, und daselbst in erster Linie für Herrn **Tannen** zu stimmen. Sollte sich jedoch nach stattgehabter Vorwahl in Wittmund herausstellen, daß für Herrn **Tannen** keine Majorität zu erzielen ist, so würden die Vorgenannten im Interesse der nationalliberalen Partei dem Amtmann **Hillingh** ihre Stimmen geben.

Wir hegen das Vertrauen, daß jeder Urwähler seiner Staatsbürger-Pflicht genügen und sich pünktlich im Wahl-Local einfinden wird.

Die Vertrauensmänner

für die Wahl des Herrn **Tannen:**

C. J. Arnoldt. B. Wilts. Padeken. Buchmeyer. C. Schneider. M. Goting. Mansholt. Britting. Reessen. Rosengarth. Manhenke. P. Meyer. Knoop. Dirks. Jenezky. Nakszynski.

Winter-Ueberzieher und fertige Anzüge!

Großer Vorrath für Herren in allen Preisen und guten Qualitäten. **Anzüge** nach Maaß liefere in kürzester Zeit unter Garantie des guten und modernen Sitzens.

C. Zollenkopf.